

## Achtung, freilaufender Hund!

### Wann droht Gefahr und wie verhindert man einen Kampf?

„Können sie bitte ihren Hund anleinen?“ ist sicher ein Satz, den die meisten Hundebesitzer schon einmal ausgesprochen haben. Freilaufende Hunde sind allgegenwärtig – meist da ihre Besitzer die Gefahr verharmlosen.

**Die Rechtslage:** In Deutschland gibt es keine generelle Leinenpflicht. Sie ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich geregelt. Die meisten Bundesländer bestehen jedoch in Bereichen mit großem Menschaufkommen auf Leinenzwang, z. B. Spielplätze, Parks, Friedhöfe, Fußgängerzonen etc. In einigen Bundesländern gilt vor allem zwischen April und Juli in der Brut- und Setz-Zeit der Wildtiere Leinenzwang im Wald und auf Feldern. Außerdem besteht eine generelle Anleinplicht für gefährliche Hunderassen, sogenannte „Kampfhunde“. Haltern, die dieser Pflicht nicht nachkommen, drohen empfindliche Geldstrafen.

**Verantwortungsbewusst handeln:** Ein verantwortungsbewusster Hundehalter leint sein Tier in bestimmten Situationen an, auch ohne Gesetz: In Restaurants und öffentlichen Verkehrsmitteln, in Städten, an Hauptstraßen, Radwegen und in Naturschutzgebieten. Auch wenn andere Hundehalter mit angeleintem Hund, Radfahrer, Jogger, Reiter oder andere Personen entgegenkommen, sollte man den Hund an die Leine nehmen.

**Freilauf:** Ohne Leine darf ein Hund laufen, sofern es das Gesetz in dem jeweiligen Bundesland erlaubt, wenn er sich weiter unter der Einwirkung des Hundeführers befindet, d. h. innerhalb der Hör- und Rufweite aufhält. Sichtweite ist dagegen kein Muss. Maßgeblich

ist einzig der räumliche Umkreis, in dem der Hund dem Ruf seines Besitzers sofort folgen würde.

**Abwehrmöglichkeiten:** Selbstbewusst auf den Angreifer zuzugehen, ihn anzuschreien und in seine Richtung zu treten, ist meist eine effektive Art der Verteidigung. Pfefferspray gegen Hunde ist legal, solange das Spray als Tierabwehrspray ausgewiesen ist. Manert sich ein aggressiver Hund, reicht oftmals ein kurzer Sprühstoß auf den Boden, um den Angreifer zu vertreiben. Nur in Notfällen sollte man den Hund direkt ansprühen. Taser-Geräte senden für den Menschen nicht hörbare Ultraschallwellen aus, die bei Hunden ein unangenehmes Gefühl hervorrufen. Ihre Wirkung ist jedoch umstritten. Beide Abwehrmethoden können bei einem Einsatz aber auch dem eigenen Hund schaden. Von einem Elektroschocker ist dagegen eher abzuraten, da die Folgen für den Hund sowie die rechtliche Lage ungeklärt sind.

**Hundekampf:** Die meisten Rangeleien verlaufen ohne die Absicht, den anderen zu verletzen – trotz jeder Menge Krach und Gebell. In einen ernsthaften Hundekampf sollte ein Mensch niemals aktiv eingreifen, da das Verletzungsrisiko zu hoch ist. Eine Ausnahme ist, wenn beide Besitzer ihren Hund gleichzeitig fassen und wegziehen können. Alternativ sollte der Halter den Ort des Kampfes verlassen und den Hund zu sich rufen. Oft verliert das Tier durch die fehlende Rückendeckung das Interesse an seinem Gegenüber. Nach dem Kampf sollte man den Hund auf Verletzungen untersuchen und auch mit kleineren Wunden sofort zum Tierarzt gehen.

## Sammys Welt



Hallo Leute! Dieses Leinenproblem kenne ich als Hund auch zur Genüge. Mein Frauchen hasst es, wenn sie einen freilaufenden Hund sieht, weil ich schon ein paar Mal blöd angemacht wurde. Einmal hat mich mein Frauchen mit meiner 20 cm Leine auf den Arm genommen, als ein fremder Hund auf mich los ist und hat nach ihm getreten – das hat gut funktioniert. Mit großen Hunden kann ich nicht so gut, da hab' ich Angst und werde schon mal aggressiv. Und wenn ich merke, dass mein Frauchen Angst hat, kann ich auch richtig böse werden. Allerdings bin ich sonst eher ein unterwürfiger Hund und tippe den meisten Artgenossen beim Kennenlernen erst mal mit meiner Pfote auf den Kopf – „pföteln“ ist nämlich eine Geste der Beschwichtigung und Deeskalation.

Aggressive Hunde erkennt man leicht: Schwanz und Ohren stehen steil nach oben, Nacken- und Rückenhaare sind gestäubt. Die Muskulatur ist so angespannt, dass sie sich in Zeitlupe bewegen. Sie fixieren ihr Gegenüber, ziehen die Lippen hoch und zeigen Zähne. Manche Hunde legen die Stirn in Falten – so entsteht ein drohender Blick. Die meisten knurren, bevor sie zuschnappen, aber manche Hunde drohen völlig geräuschlos. Gruselig, oder?